

Konventen üblichen Ordensämter geschaffen, so auch das des Priors, das in unserer Urkunde erwähnt wird¹⁰.

Unser Göttinger Gelehrter übersah aber, dass die Urkunde von den *religiosi frati di sancto Baxilio* spricht, womit normalerweise keine Antoniter gemeint sein dürften. Auch sonst hatte er es nicht ganz einfach: Aufgrund des Umstands, dass insbesondere der linke Teil des Textes stellenweise kaum zu entziffern ist, ließ er offen, welche Angabe für die Indiktion getätigt wurde. Tatsächlich trug eine spätere Hand die kaum lesbare Zahlenangabe *octava*, also die achte Indiktion, nach. Die Urkunde samt ihrem Regest zeigt also, wie sich Gelehrte über einen längeren Zeitraum hinweg mit einem mittelalterlichen Schriftstück befassten und ihr Verständnis desselben nach und nach erweiterten.

„Meyer 2“ ist 20,1 cm hoch und 28,7 cm breit. Abgesehen von der verblassten Schrift ist das Stück gut erhalten, Stockflecken sind nur wenige zu erkennen. Das Dokument wurde von einer einzigen Hand mit einer weichen und breiten Feder geschrieben, die Schrift ist laut italienischen Paläographen eher dem 14. als dem 13. Jahrhundert zuzuordnen¹¹.

Es beginnt mit einer *Invocatio*, die im Gegensatz zum restlichen Text auf Latein gehalten ist: *In nomine Domini nostri Ihesu Christi Dei eterni amen. Christi* wird durch das im Mittelalter häufig gebrauchte Chi-Rho-Zeichen abgekürzt. Auch die Datumszeile ist auf Latein verfasst: Sie informiert uns darüber, dass die Urkunde am 10. März 1266 in der Kirche des Klosters des heiligen Antonius in Pisa ausgestellt (*Acta fuerunt hec*) worden sein will. Nur das Protokoll und das Eschatokoll sind somit in lateinischer Sprache abgefasst worden, was vielleicht dem Gefühl geschuldet gewesen sein mag, wenigstens hier die zu dieser Zeit bei Urkunden noch sehr präsente Sprache verwenden zu müssen, um gewissermaßen die Form zu wahren. Erzbischöfliche Urkunden waren damals noch ganz in Latein verfasst¹², dasselbe gilt für die pisanischen Rechtstexte¹³. Dennoch sind im 13. Jahrhundert italienischsprachige private Aufzeichnungen über

10) Vgl. ebd.

11) Vgl. Andrea BOCCHI, *L'avventura di un filologo. Le carte dei Cicci di Fucecchio*, in: *Letteratura e Filologia. Voci da un Seminario*, a cura di Vittorio Formentin (2023) S. 11–78, hier S. 15 Anm. 5.

12) Vgl. *Le carte arcivescovili Pisane del secolo XIII*, a cura di Natale CATUREGLI / Ottavio BANTI, 4 Bde. (*Regesta chartarum Italiae*, 1974–1993), hier 2 (1985).

13) Vgl. *I brevi del comune e del popolo di Pisa dell'anno 1287*, a cura di Antonella GHIGNOLI (*Fonti per la storia dell'Italia medievale – Antiquitates* 11, 1998).